

Tätigkeitsbericht

2022

well:fair
Kaiserstraße 70
44135 Dortmund

info@wellfair.ngo
+49 231 330 16147

Inhaltsverzeichnis

Organisation	2
Vorstandssitzungen 2022	3
Begründung für unser Wirken in Ostafrika	4
Relevanz von WASH	4
WASH-Projekte von well:fair	5
Trinkwasserbrunnen	7
Sanitäranlagen	7
Schulungen für den richtigen Umgang	8
WASH-Management Bodies	8
WASH-Trainings	8
Bildungsprogramme	9
Bildungsprogramm Wasserhelden	9
Der Multimedia-Lehrpfad	9
Station "Wasser-Quiz"	10
Station "Wasser-Bohren"	10
Station "Wasser-Ziehen"	10
Station "Wasser-Tragen"	10
Bildungsprogramm Wirklich Wirksam	11

Organisation

Wir, die well:fair foundation, bauen Brunnen und Sanitäreanlagen für Schulen und Gemeinden – aktuell in Kenia, Tansania und Äthiopien – und ermöglichen dadurch den Zugang zu sauberem Wasser, Sanitäreanlagen und Hygiene – kurz: WASH. So schaffen wir die Grundlage für Bildungschancen, Selbstbestimmung und Zukunftsperspektiven.

Wir sehen es als unsere Verantwortung an, den globalen und sozialen Missstand in Bezug auf Gesundheit, Bildung und individuelle Zukunftsperspektiven anzuerkennen und diesen wirkungsvoll und nachhaltig zu bekämpfen. Insbesondere der Zugang zu elementaren Grundbedürfnissen darf keinem Menschen verwehrt bleiben. Unser Einsatz gilt einer Welt, in der jeder Mensch ein menschenwürdiges Leben führen kann und wir als globale Gesellschaft einander verstehen und vertrauen. Deshalb setzen wir uns über Ländergrenzen hinaus für ein respektvolles, solidarisches und offenes Miteinander ein: Für die Zukunft aller.

Als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts und gemeinnützige Organisation mit sieben Mitarbeiter*innen setzen wir 100% der uns anvertrauten Spendengelder direkt in den Projekten vor Ort ein – das ist unser Versprechen. Unsere gesamten Verwaltungskosten werden von unserem Stifter Neven Subotic persönlich getragen. Dass wir dieses Versprechen halten, belegen wir mit größtmöglicher Transparenz durch Zahlen, Daten und Fakten sowie durch regelmäßige Anwesenheit von Neven Subotic und dem Stiftungs-Team bei Projekt-Realisationen vor Ort. Unsere Erfolge, und auch die Herausforderungen, werden klar und deutlich formuliert und direkt an unsere Interessengruppen kommuniziert.

Unsere Projekte setzen wir mit großer Nachhaltigkeit und Professionalität um und dokumentieren sie. Uns begleiten dabei zuverlässige, langjährige Partner, die unsere Werte teilen. Dabei setzen wir uns Regeln und Standards, die wir selbstkritisch immer wieder hinterfragen. Wir sind offen für Veränderung und Weiterentwicklung – auch von außen.

Vorstandssitzungen 2022

Der Vorstand von well:fair hat im Jahre 2022 folgende Vorstandssitzung geführt und darin die strategische Führung der Organisation sichergestellt. Anwesend waren der Stifter und Vorstandsvorsitzende, Herr Neven Subotic, und die Vorstandsmitglieder Frau Shari Malzahn und Herr Alexander Milicevic.

Vorrangig ging es um die strategische Ausrichtung im Bereich Fundraising, die damit verbundene Budget- und Jahresplanung und vor allem die Umbenennung der Stiftung.

Sitzung	Datum	Themen
1	2022-01-27	<ol style="list-style-type: none"> 1. Investitionen aus Rücklagen 2. Diskussion CSR Programm
2	2022-02-10	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fundraising für das Jahr 2. Budget und Jahresplanung
3	2022-06-14	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es wurde ein Beschluss zur Namensänderung gefasst. Zuvor wurden mögliche Namen im Team sowie mit Botschaftern und Dienstleistern besprochen.
4	2022-12-22	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fazit der letzten 10 Jahren 2. Fundraising 3. Teamgespräch Dortmund

Begründung für unser Wirken in Ostafrika

Unsere Projektländer Kenia, Tansania und Äthiopien sind durch eine unzureichende Versorgungssituation im Bereich WASH gekennzeichnet, insbesondere in den ländlichen Gegenden dieser Länder. Die folgende Tabelle zeigt das Ausmaß des jeweiligen Bedarfs je Land:

Land	Bevölkerung in Millionen laut Weltbank	Ohne Zugang zu Wasser laut WHO & Unicef	
		in Millionen	in %
Äthiopien	123	59	50%
Kenia	54	23	38%
Tansania	64	21	39%

Zu den jeweiligen Ländern und der konkreten Versorgungssituation vor Ort haben wir in unserem Wissensblog folgende Fachartikel veröffentlicht:

1. [Kenia](#)
2. [Tansania](#)
3. [Äthiopien](#)

Durch unsere WASH-Projekte sorgen wir dafür, dass Menschen dauerhaft einen sicheren Zugang zu Wasser, Sanitäreanlagen und Hygiene erhalten. Das Ausmaß des Bedarfs in den jeweiligen Ländern erfordert ein langfristiges Engagement, um die Versorgungssituation nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus ist ein weiterer elementarer Bestandteil für den langfristigen Projekterfolg eine intensive Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen. Im Vordergrund steht dabei die Weiterentwicklung des Programms und der innerhalb des Programms implementierten Projekte, um die Funktionalität und Nachhaltigkeit der Projekte langfristig sicherzustellen.

Relevanz von WASH

Seit 2010 ist der Zugang zu sauberem Wasser und sanitärer Grundversorgung ein von der UN anerkanntes Menschenrecht. Stand 2020 haben laut [WHO & UNICEF](#) weltweit noch immer 771 Millionen Menschen keinen Zugang zu einer einfachen Trinkwasserversorgung, 2 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu einer sicheren Trinkwasserversorgung. Wo kein Zugang zu einer einfachen Trinkwasserversorgung besteht, greifen Menschen auf Wasser aus unsicheren Quellen (Flüsse, Bäche, Tümpel) zurück. Dies geht mit folgenden Problemen einher: Zum einen sind die Quelle oftmals verunreinigt (insbesondere da sie auch mit Tieren geteilt werden) und gesundheitsgefährdend, wodurch der Verzehr dieses Wassers eine massive Gesundheits- und Lebensgefahr darstellt. Zum anderen führt der fehlende Zugang zu sauberem Wasser dazu, dass Infektionsketten von Krankheiten, die durch sauberes Wasser und Händewaschen leicht vermeidbar wären, nicht unterbrochen werden. Die [WHO](#) schätzt, dass etwa 829.000 Menschen

aus sogenannten Low-/Middle-Income-Countries jedes Jahr an den Folgen einer unzureichenden Versorgung mit Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene (WASH) sterben - 60 % aller Todesfälle sind dabei allein auf Durchfall zurückzuführen. Neben der Wasserqualität sind es oft die Distanz zu und das Fehlen von genügend Wasserquellen, die als größte Herausforderungen bei der Wasserbeschaffung wahrgenommen werden. Die in Subsahara Afrika (SSA) durch den Klimawandel und andere Faktoren bedingten immer häufiger vorkommenden Trocken- und Dürreperioden und die damit einhergehende Wasserknappheit schränken die Zuverlässigkeit der bisher genutzten Wasserquellen stark ein (water.org). Der Rückgang verfügbarer Wasserquellen führt immer häufiger zu Konflikten zwischen Menschen und Wildtieren, die nun um Wasser konkurrieren. Frauen und Kinder setzen sich dabei oftmals der akuten Gefahr aus, von Wildtieren angegriffen zu werden – mit oftmals tödlichen Folgen auf beiden Seiten. Im Zuge der anhaltenden Dürren, der Expansion von Ackerflächen, der Besiedlung des Landes aufgrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums und der Erschließung weiterer Infrastrukturprojekte verschärft sich dieses Problem zunehmend, da die traditionellen Migrationsrouten von Wildtieren gestört werden und somit zu weiteren Konflikten in Form von Zerstörungen der Ernten oder Attacken auf Menschen oder Weidevieh enden (vgl. [Earth Journalism Network](#)).

Die Folgen eines fehlenden Zugangs zu Wasser zeigen sich wiederum auch auf gesellschaftlicher Ebene. Zum einen durch krankheitsbedingte Ausfälle nach dem Verzehr von nicht sauberem Trinkwasser (Ausfallzeiten in Beruf und Schule), aber insbesondere auch durch die Zeit, die aufgewendet werden muss, um Wasser von immer entfernteren Quellen zu beschaffen. In der Regel müssen Menschen in SSA täglich sechs Kilometer mit rund 20 Kilogramm schweren Wasserkanistern zu Fuß zurücklegen, um an (meist verunreinigte) Wasserquellen zu gelangen ([UN Water](#)). Davon sind im Projektgebiet v.a. Frauen und Kinder betroffen, die traditionell für die Wasserbeschaffung verantwortlich sind ([UNICEF](#)). Aufgrund dieser zeitintensiven Wasserbeschaffung stehen weniger Zeit für Haushalts- oder CARE-Tätigkeiten und für Kinder für den Schulbesuch zur Verfügung. Und wenn trotz Wasserbeschaffung der Schulbesuch zeitlich noch möglich ist, sind viele Kinder und v.a. Mädchen aufgrund des immensen Kraftaufwandes oftmals erschöpft und nur in sehr geringem Maße in der Lage, Wissen aufzunehmen und konzentriert zu lernen. Krankheitsbedingte Ausfälle und die zeitintensive Wasserbeschaffung, die Energie und Konzentration kostet, bilden demnach die zentralen Faktoren dafür, dass viele Kinder nicht uneingeschränkt und regelmäßig zur Schule gehen können - und führen somit zu hohen Schulfehlzeiten und Schulabbrüchen. Auch hier sind v.a. Frauen und Mädchen betroffen. Denn die oftmals unzureichende Wasserversorgung führt dazu, dass Mädchen vor allem während ihrer Menstruationsphase der Schule gänzlich fernbleiben, da es keinen Raum für Hygiene gibt. Schätzungen der [Stiftung für Weltbevölkerung](#) gehen davon aus, dass Mädchen wegen ihrer Menstruation im Schnitt etwa 30-50 Schultage im Jahr verpassen.

WASH-Projekte von well:fair

Bei unserer Projektarbeit möchten wir möglichst fokussiert vorgehen, weswegen wir uns in Bezug auf unsere Projektarbeit auf ein spezifisches Land (bzw. eine spezifische Region innerhalb des Landes) und einen Partner beziehen (fokussierter Ansatz). Um langfristig dazu

beizutragen, dass lokale Strukturen vor Ort gestärkt werden, arbeiten wir ausschließlich mit lokal gegründeten, sog. “Grassroots”-Organisationen zusammen, die über alle Hierarchieebenen der Organisationen hinweg von Mitarbeiter*innen, die aus der Region stammen, besetzt werden. Durch die Stärkung lokaler Akteure möchten wir uns explizit von der Reproduktion kolonialer Strukturen abgrenzen. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern den Bau interkultureller Brücken und den Abbau von Barrieren stärkt.

Wir arbeiten mit folgenden drei Organisationen zusammen:

Organisation	Zusammenarbeit seit	Kurzbeschreibung
Äthiopien: Relief Society of Tigray (REST)	2012	Als größte Nichtregierungsorganisation (NGO) im nördlichen Äthiopien verfügt REST mit über 1200 Mitarbeiter*innen über große anerkannte Erfahrung in verschiedenen Bereichen. Dazu gehören neben der Planung, Koordination und Umsetzung von WASH-Projekten auch der Einsatz für den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Förderung von Gesundheit und Bildung, Nahrungsmittelsicherheit sowie die Gleichberechtigung von Frauen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1978 verfolgt die Organisation das Ziel, Äthiopien von Armut und Ungerechtigkeit zu befreien.
Kenia: AMREF Kenya	2021	AMREF Kenya ist seit seiner Gründung im Jahr 1957 im Gesundheitsbereich in Ostafrika aktiv. Während es sich zu Beginn seiner Tätigkeit vor allem auf die Bereitstellung mobiler medizinischer Versorgung fokussiert hat, hat sich das Anwendungsgebiet seitdem stark erweitert und wurde durch eine breite Zahl an gezielten Maßnahmen ergänzt, wobei der Fokus weiterhin auf sog. marginalisierten Gruppen von Menschen liegt. Ein Anwendungsgebiet ist der Bereich WASH.
Tansania: People's Development Forum (PDF)	2021	PDF wurde 2010 auf Initiative einiger Studierender gegründet und konzentriert sich bei seiner Projektarbeit vor allem auf sogenannte marginalisierte Gruppen in Tansania und Südsudan. Arbeitsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich der Gesundheitsförderung, der nachhaltigen Landwirtschaft & Ernährungssicherung und dem Bereich WASH.

Trinkwasserbrunnen

Je nach Land verwenden unsere Partnerorganisationen eine unterschiedliche Technologie:

Organisation	Technologie
Äthiopien: Relief Society of Tigray (REST)	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserbrunnen mit einer Tiefe von 40-60 Metern • Ausstattung mit einer Afridev-Handpumpe, an der eine Wasserentnahme möglich ist
Kenia: AMREF Kenya	<ul style="list-style-type: none"> • "Gravity-Fed" / "Piped Systems" mit einer Brunnentiefe von 150-200 Metern • Wasser wird erst in einen Wassertank hochgepumpt und von da aus mittels Schwerkraft an mehrere sog. Distributionspunkte verteilt wird, an denen eine Wasserentnahme möglich ist
Tansania: Peoples Development Forum (PDF)	

Mit der Installation der Brunnen erhalten die Projekt-Nutzer einen Zugang zu sauberem Wasser, das sie zum Trinken, für Hygiene-Aktivitäten, zum Kochen und zum Waschen nutzen können, was ihren Gesundheitszustand dauerhaft verbessert. Neben gesundheitlichen Aspekten entfallen mit dem direkten Zugang zu Wasser aber auch die zeit- und kraftintensiven Wege der Wasserbeschaffung. Dies setzt Kapazitäten frei, die in die eigene Familie, in eine Erwerbstätigkeit oder - für Kinder - in einen Schulbesuch investiert werden können. So ermöglicht der Zugang zu Wasser nicht nur Gesundheit, sondern vor allem auch Bildung.

Bis Ende 2022 wurden 11 umfangreiche WASH-Projekte in den Projektregionen errichtet, die ca. 20.863 Personen nachhaltig mit sauberem Trinkwasser versorgen.

Sanitäranlagen

Die Sanitäranlagen, die an Schulen installiert werden, bestehen aus einzelnen, Kabinen, die mittels Türen verschlossen werden können und nach Geschlechtern getrennt sind und somit den Schutz, die Sicherheit und die Intimsphäre der Nutzer*innen gewährleisten. Die Toiletten sind dabei von ihrer Bauweise so konstruiert, dass menschlicher Kontakt sowohl mit den Fäkalien als auch Berührungen mit Trägern von Krankheitserregern (Fliegen, Mücken) vermieden werden. In unmittelbarer Nähe zu den Sanitäranlagen befinden sich Handwasch-Vorrichtungen und Seife, an denen sich die Hände gewaschen werden können.

Während sich die Schüler*innen zuvor vor allem in der freien Umgebung erleichtern mussten (Open Defecation), was zu unhygienischen Verhältnissen und der Gefahr der Übertragung von eigentlich leicht vermeidbaren Krankheiten geführt hat, wird mit der Installation geschützter, geschlechtergetrennter Sanitäranlagen die Grundlage für einen gesunden Schulalltag gewährleistet. So hat eine umfassende sanitäre Ausstattung und Versorgung das Ziel, die individuelle und öffentliche Gesundheit sicherzustellen. Eine saubere Umwelt sowie die damit verbundene Unterbrechung der Krankheitsübertragung durch Keime aus menschlichen und tierischen Ausscheidungen auf Menschen sind unerlässlicher Bestandteil eines würdevollen und gesunden Lebens. Auch hier wird nicht nur die Gesundheit, sondern vor allem auch die Bildungssituation verbessert, da krankheitsbedingtes Fernbleiben (von einer Erwerbstätigkeit oder von der Schule) vermieden wird. Insbesondere für Mädchen während der

Menstruationsphase ist diese Ausstattung zentral und verringert die Anzahl der Schulabbrecher*innen.

Bis Ende 2022 wurden 11 Sanitäranlagen in den drei Projektregionen errichtet, die etwa 4.146 Personen, vor allem Schulkindern, einen geschützten und hygienischen Toilettengang ermöglichen.

Schulungen für den richtigen Umgang

Neben der Installation sind insbesondere der nachhaltige Umgang mit den errichteten Brunnen- und Sanitäranlagen sowie die Anwendung von Hygiene-Praktiken und -Maßnahmen für eine langfristige Verbesserung von zentraler Bedeutung.

WASH-Management Bodies

Um einen dauerhaften und nachhaltigen Umgang mit den Anlagen zu gewährleisten, werden in den Gemeinden WASH Management Bodies gegründet. Dabei handelt es sich um Gruppen, die seitens der Gemeinde mit dem "Management" des Brunnens betraut werden und sicherstellen sollen, dass der Brunnen richtig gewartet und instand gehalten und von der Gemeinde richtig genutzt wird. Für diesen Zweck erhalten die Mitglieder, die sich oftmals paritätisch aufteilen, regelmäßig technische Trainings zur Funktionsweise des Brunnens und zur Durchführung kleiner Reparaturen. Damit werden die Mitglieder dazu befähigt, die Anlagen autonom zu warten und funktional zu halten, um damit eine langfristige und nachhaltige Nutzung zu gewährleisten. Die WASH Management Bodies sind darüber hinaus für die Erhebung von kleinen Beiträgen zur Finanzierung von Ersatzteilen sowie die Beschaffung der Ersatzteile zuständig. Darüber hinaus verfügen die Mitglieder über das Wissen, wie mit Fällen umzugehen ist, in denen eine eigenständige Reparatur nicht möglich ist und Techniker mit einbezogen werden müssen.

WASH-Trainings

Für eine richtige Nutzung des Trinkwasserbrunnens und der Sanitäranlagen ist es erforderlich, die Nutzer*innen entsprechend zu schulen. Aus diesem Grund finden in allen Gemeinden und Schulen, in denen WASH-Projekte installiert werden, sogenannte WASH-Trainings statt. Diese vermitteln auf praktische Weise sowohl den sorgsamen Umgang mit den Anlagen als auch wichtige Hygiene-Regeln und elementares Hygiene-Wissen. Hygiene-Wissen dient dazu, langfristig eine gesunde Lebensweise zu etablieren und den Gesundheitszustand aufrecht zu erhalten. Im Fokus steht hierbei die richtige Handhygiene mit Wasser und Seife: die einfachste und günstigste Methode der Krankheitsvermeidung.

Neben den Trainings, die in den Gemeinden und Schulen stattfinden, werden an den Schulen zusätzlich oft WASH-Clubs gebildet. Die Mitglieder des WASH-Clubs sind gleichermaßen Mädchen und Jungen aus der Schulgemeinde. Die Funktion des Clubs besteht darin, allen Mitschülerinnen und Mitschülern wichtige Hygieneregeln praktisch zu vermitteln und sie zugleich den sorgsamen Umgang mit Wasserbrunnen und Sanitäranlagen zu lehren. Darüber können die Mitglieder als Multiplikator*innen wirken, indem sie ihr Wissen in die eigenen

Familien tragen und Familien- und Gemeindemitglieder ebenfalls von diesem Wissen profitieren.

Bildungsprogramme

Bildungsprogramm *Wasserhelden*

Das Bildungsprogramm Wasserhelden wurde 2022 mit weniger Ressourcen als in den Vorjahren fortgeführt. Der Multimedia-Lehrpfad wurde nur noch als optionales Angebot in den Wasserhelden integriert, womit das Guide-Management im Jahr 2022 komplett entfiel. Im Rahmen des Multimedia-Lehrpfades fanden zudem im laufenden Jahr 2022 Optimierungsmaßnahmen statt, die ebenfalls zur Ressourcen-Minimierung beitrugen. Hier entstand in Zusammenarbeit mit Adesso die Möglichkeit des digitalen Monitorings der Stationen inklusive Datenverarbeitung für ein Controlling, sowie die Möglichkeit, Teile der Inhalte auf den Stationen selbstständig zu verändern. Für die selbstständige Umsetzung des interaktiven Lehrpfades wurden im ersten Viertel 2022 entsprechende Materialien entwickelt, die den Fachkräften als Unterstützung dienen. Des Weiteren wurden die Kommunikationsmittel und Schulungsmaterialien angepasst.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und der daraus resultierenden geringen Rückmeldung und Teilnahme der bisherigen Lernorte, fand im Februar/März 2022 keine reguläre Schulung weiterer Fachkräfte, sondern nur ein eintägiger Workshop mit einer lokalen Kita statt. Des Weiteren fand im Laufe des Jahres eine verstärkte Netzwerkarbeit statt, die zur Verbreitung und Verstetigung der Wasserhelden führte. Ende Oktober und Mitte November fanden dann, nach vorheriger Bewerbungs- und Akquisephase, zwei Fortbildungen statt mit insgesamt 21 Teilnehmer:innen.

Im Jahr 2022 wurden die Wasserhelden bisher von 12 Fachkräfte und ihren Lernorten umgesetzt. Hierzu zählen ebenfalls fortgebildete Fachkräfte aus den ersten Fortbildungen 2020. Es lagen vier Abschlüsse, die durch das Team begleitet wurden, vor.

Rein an den Zahlen wird deutlich, dass die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen und Herausforderungen auch noch Auswirkungen auf das Jahr 2022 und die Umsetzung der Wasserhelden hatten. Zahlreiche Rückmeldungen der ausgebildeten Fachkräfte sprachen von kaum Ressourcen und Kapazitäten, weder zeitlich noch innerhalb ihrer Lehrpläne.

Der Multimedia-Lehrpfad

Der interaktive Multimedia-Lehrpfad besteht aus vier Stationen, die fest im Dortmunder Westfalenpark installiert sind. Neben der Benutzung durch die well:fair im Rahmen der Bildungsarbeit sind die Stationen von April-Oktober durchgängig für alle Parkbesucher*innen frei zugänglich. Alle Stationen sind meterhohe "Skulpturen", die aus ein bis zwei Teilen bestehen und mit Mechanik, Technik und Sensorik ausgestattet sind. An jeder Station kann sowohl "gespielt", haptisch Wissen erfahren, sowie über Kurzfilme mehr über die

Wasserbeschaffung und den Bau eines Brunnens in Äthiopien erlernt werden. Die Instandhaltung der vier Stationen verantwortet die well:fair.

Station “Wasser-Quiz”

Die Station “Wasser-Quiz” ist mit einem Touchscreen ausgestattet, über den ein Quiz rund um die Ressource Wasser gespielt werden kann. Hierbei kann der User zwischen dem Modus leicht oder schwer wählen. Das Quiz soll für eine Auseinandersetzung mit der Ressource Wasser sowie für eine Sensibilisierung in Bezug auf die ungleiche globale Trinkwasserversorgung sorgen und verdeutlichen, wie elementar der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist.

Station “Wasser-Bohren”

Die Station “Wasser-Bohren” besteht aus zwei Elementen. Die Hauptskulptur mit Monitor und einem separaten Element, dem “Bohrer”. An dieser Bohrstange mit Griffen kann gedreht werden, wobei mechanisch hier ein Widerstand eingebaut ist. Jede Runde dauert eine Minute, in denen der Nutzende auf dem zugehörigen Monitor einen Bohrer sich in den Boden drehen sieht. Ziel ist es zum einen, den Kraftakt der Wasserbeschaffung in vielen Teilen der Welt zu symbolisieren sowie die notwendigen Ressourcen zum Bau eines Brunnens darzustellen. Der Benutzende kann zwischen dem Modus leicht und schwer wählen, die entsprechenden Parameter ändern sich, sodass die benötigte Kraft größer wird.

Station “Wasser-Ziehen”

Die Station “Wasser-Ziehen” besteht ebenfalls aus zwei Elementen. Die Hauptskulptur mit dem Monitor und ein weiteres Teil in Form eines Brunnens, bestehend aus einer Trommel (symbolisiert den Brunnen) und einem Seil, welches aus der Trommel herauskommt. Ziel der Station Wasser-Ziehen ist es, durch immer wiederholendes Ziehen an dem Seil einen Eimer aus dem 63 Meter tiefen Brunnen hinauf zu befördern. Eine Runde endet nach jeweils einer Minute. Auch hier wird durch einen eingebauten Widerstand die Anstrengung der Wasserbeschaffung symbolisiert. Der Benutzende kann zwischen dem Modus leicht und schwer wählen, die entsprechenden Parameter ändern sich, sodass die benötigte Kraft größer wird.

Station “Wasser-Tragen”

Bei der Station “Wasser-Tragen” handelt es sich um eine einteilige Skulptur, an der mit einer entsprechenden Vorkehrung ein Wasser-Kanister an einem Seil befestigt ist. Diesen kann der Teilnehmende um die Station herumtragen. Auch hier dauert eine Runde einen Minute. In Äthiopien laufen Kinder und Frauen im Schnitt sechs Kilometer jeden Tag und tragen dabei 20-Liter-Kanister. An die Zahlen angelehnt, sehen die Benutzende ihre Strecke mit 6000 Meter angezeigt und tragen einen 10-Liter-Kanister. Der Benutzende kann zwischen dem Modus leicht und schwer wählen, die entsprechenden Parameter ändern sich, sodass die Anstrengung größer wird. Auch diese Station dient dazu, ein Bewusstsein für die enormen Strapazen zu schaffen, die Menschen ohne den Zugang zu sauberem Wasser jeden Tag auf sich nehmen müssen.

Bildungsprogramm *Wirklich Wirksam*

Nachdem das Bildungsprogramm WIRKLICH WIRKSAM 2021 grundlegend entwickelt wurde, erfolgte im Januar 2022 die Konzeption eines Curriculums zur Durchführung des Programms, welches im Kern aus elf Sessions (insgesamt 30 Zeitstunden) besteht. Diese haben zum Ziel, zivilgesellschaftliche Akteure darin zu stärken, zu ermutigen und zu befähigen, eigene Engagementfelder zu finden, Problemlösungen zu definieren und in ein konkretes Engagement zu überführen.

Parallel dazu wurden im Januar 2022 erste kurzfristige Akquisemaßnahmen zur Bewerbung des Programms vorgenommen. Im Februar startete das Programm erstmals mit einer 11-köpfigen Pilotgruppe. Mit Beginn des 01. April begann die dreijährige Projektlaufzeit, die durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Im selben Zeitraum erfolgte die Anbahnung einer Zusammenarbeit zwischen well:fair und dem Kobi e.V. Dies erlaubte WIRKLICH WIRKSAM, von Beginn an Teil anerkannter Weiterbildung zu sein, zudem von Marketingmaßnahmen zu profitieren und professionelle Seminarräume nutzen zu können.

Nach Abschluss der Pilotgruppe erfolgte eine erste Teil-Evaluation der unmittelbaren Teilnahme am Programm entlang eines Online-Fragebogens. Die Ergebnisse führten gemeinsam mit den Bewertungen des Programmleiters zu einer inhaltlichen und methodisch-didaktischen Weiterentwicklung des Curriculums.

Die zweite Gruppe, die erstmals in Zusammenarbeit mit Kobi e.V. angeboten und von einer externen Trainerin moderiert wurde, fand im Zeitraum September bis Dezember '22 in den Räumlichkeiten des Kobi e.V. statt. Bereits im Verlauf der Durchführung gab die Trainerin an, die Moderation ab 2023 nicht mehr fortführen zu wollen. Entsprechend wurde im Oktober eine freie Honorarstelle ausgeschrieben und nach zwei persönlichen Bewerbungsgesprächen vergeben.

Im Kalenderjahr 2022 wurden zwei Kurse mit je 12 möglichen Teilnehmendenplätze angeboten. Interesse an einer Teilnahme bekundet haben insgesamt 35 Personen. Letztlich haben 23 Personen teilgenommen.